Heiligabend – Geheimniskrämerei – Gottesdienst mit Anspiel

Chor: Veni Emmanuel (Jan Åke Hillerud)

Begrüßung

Es ist Nacht geworden.

Durch die Dunkelheit sind wir hier hergekommen.

Es ist dunkel wie in jeder Nacht,

und doch ist diese Nacht nicht wie die anderen Nächte.

Diese Nacht ist eine besondere Nacht.

Diese Nacht hat ein Geheimnis.

In dieser Nacht hat sich der Himmel geöffnet.

Gott ist Mensch geworden.

Deshalb nennen wir sie heilige Nacht.

Gott erscheint auf Erden.

Ein Kind, neugeboren im Stall.

In das Dunkel der Nacht fällt das Licht.

Gott ist Mensch geworden.

Das feiern wir heute.

Im Namen Gottes, in dem das Leben wohnt,

im Namen Jesu Christi, der Mensch geworden ist,

und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Hoffnung schenkt.

Amen.

Lied EG 19 O komm, o komm, du Morgenstern

Psalm 98 (nachgedichtet von Huub Oosterhuis)

Lied EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

Gebet

Gott, mit Freude und Erwartung sind wir gekommen.

Wir horchen in diese Nacht der Nächte hinaus.

Die Botschaft der Engel möchten wir hören.

Den Lichtglanz deines Sterns möchten wir sehen.

Deine Ankunft in unserer Welt möchten wir spüren.

Wir kommen aus der Stille oder dem Trubel.

Wir kommen mit Freude, aber auch mit manchem Kummer.

Wir kommen gelöst oder voller Spannung.

Wir kommen, wie wir sind.

Und bitten dich jetzt:

Lass uns ankommen bei dir und bei uns selbst.

Öffne unsere Herzen und Sinne.

Mach uns empfänglich für das Geheimnis dieser Nacht.

Amen.

Lied EG 30 Es ist ein Ros entsprungen

Evangelium mit Liedern des Chores

O Jesulein süß (Max Reger), Ding Dong! Merrily on high (Charles Wood)

Glaubensbekenntnis

Lied EG 47 Freu dich, Erd und Sternenzelt

Anspiel „Geheimniskrämerei“

Predigt-Dialog über 1 Tim 3,16

Ding! Dong! – Am Heiligen Abend, also genau jetzt, geht die Tür zum KRAMLADEN auf. Dieser Kiosk mit DHL-Schalter hat jetzt noch geöffnet. Hinter dem Tresen steht B, der den Laden betreibt und Geheimisse liebt. Zur Tür herein kommt A, die noch ein Paket abholen will. Sie hat’s nicht so mit Geheimnissen.

A (kommt zur Tür herein, die Glocke schellt): Guten Abend!

B: Guten Abend und frohe Weihnachten!

A: Ah ja, frohe Weihnachten. Sie haben noch geöffnet? Um kurz nach elf?

B: Es kommt ja immer noch Kundschaft.

A: Sehr kundenfreundlich. Krass.

B: Was kann ich denn für Sie tun?

A (kramt einen Paketschein hervor): Ich will ein Paket abholen.

B: Moment, das haben wir gleich. Es sind ja nicht mehr so viele Pakete da. Die meisten sind vor Weihnachten abgeholt worden. (sucht unterm Ladentisch nach dem Paket)

A: Ja, ich hab’s einfach nicht eher geschafft. Und ich erwarte eigentlich auch kein Paket mehr. Ich weiß gar nicht, von wem das sein soll oder was drin sein könnte.

B: Gleich wissen Sie mehr. (kommt unterm Tisch hervor, stellt das Paket darauf) Bitteschön.

Das Paket: ganz gewöhnlich, ziemlich groß. In großen Buchstaben steht GEHEIMNIS darauf geschrieben.

A (schaut sich das Paket an): Was ist das denn?

B: Ihr Paket.

A: Aber was steht denn da drauf? Geheimnis… Was soll das denn? Das finde ich jetzt schwierig.

B: Mögen Sie keine Pakete bekommen?

A: Eigentlich schon…

B: Jemand hat an Sie gedacht und will Ihnen eine Freude machen.

A: Aber ich habe schon alles bekommen, was mir meine Freunde und meine Verwandten geschickt haben. Sogar die ganzen überflüssigen Weihnachtskarten irgendwelcher Firmen und Geschäftspartner sind schon vor Wochen angekommen. Ich warte auf nichts. Und schon gar nicht auf ein „Geheimnis“.

B: Das ist aber schade.

A: Na ja, am Ende ist da eine Bombe drin.

B: Das glauben Sie doch selbst nicht.

In dem Fall würde ich Sie aber bitten, das Paket nicht hier drinnen zu öffnen…

A: Entschuldigung, ich bin vielleicht etwas sensibel heute. Weihnachten und so, Sie wissen schon. Eine Bombe wird’s schon nicht sein. Aber welcher Witzbold schreibt „Geheimnis“ auf ein Paket? Ich bin doch kein Kind mehr, so ein Unsinn!

B: Ein Blick auf den Absender könnte helfen.

A: Danke… Ach nee…

B: Was steht denn da?

A: Haben Sie mal was von POSTGEHEIMNIS gehört?!

B: Entfernt… Nun sagen Sie schon!

A: Geheim.

B: Ich kenn den doch sowieso nicht.

A: Da steht: „Geheim“. Der Absender dieses geheimnisvollen Paketes gibt seine Identität nicht preis. Na super! Das Paket können Sie behalten. Ich nehme es nicht an.

B: Darf ich es dann öffnen?

A: Das kommt gar nicht in die Tüte!

Mich beschleicht ein Verdacht. (riecht und schnuppert an dem Paket)

Riechen Sie das auch?

B (riecht auch daran): Was denn? Wonach soll es denn riechen?

A: So ein leichter Fischgeruch.

B: Nein. Das Paket riecht nicht nach Fisch. Es riecht leider nach gar nichts.

A: Doch, das riecht nach Fisch. Es muss nach Fisch riechen. Boah, was für eine Attacke! Ausgerechnet an Weihnachten! So ein… Ich verkneife mir das jetzt.

B: Wer? Was für eine Attacke?

A: Die Trennung von meinem Ex-Freund ist sehr unschön verlaufen, so sagt man doch. Ich war etwas in Rage – immerhin waren wir zwölf Jahre zusammen, meine Uhr tickte, Sie wissen schon, und er immer so: nein, Schatz, Familie machen wir später. Gemeinsame Wohnung kann warten. Komm, wir genießen das Leben. Und dann: Schluss. Da war die andere schon schwanger. Ich bin fast gestorben vor Wut! Ich musste mich einfach ein bisschen rächen. Den Schlüssel zu seiner Wohnung hatte ich noch. Ich bin dann heimlich rein und hab ein paar Fische verteilt. Schöne Heringe, allerdings nicht mehr ganz so frisch. Unterm Bett, unterm Schrank, hinterm Kühlschrank. Er war auf Dienstreise und als er zurückkam… Leider war ich nicht dabei. Aber es muss herrlich gewesen sein! Wie er am Telefon geschrien hat…

B: Und jetzt rächt er sich wiederum, oder was?

A: Was weiß denn ich? Wenn er Zeit findet zwischen Windeln wechseln und Fläschchen geben.

B: Das war ein schlechtes Jahr, oder?

A: Könnte man so sagen.

B: Aber es riecht wirklich nicht nach Fisch. Wollen Sie nicht mal reinsehen?

A: Ich weiß nicht… Es steht „Geheimnis“ drauf und Geheimnisse leben davon, dass sie unter Verschluss bleiben.

B: Dieses Geheimnis soll aber offensichtlich zu Ihnen kommen. Sie müssen es öffnen! Es ist Ihr Geheimnis.

A: Na gut, na gut. Sie geben nicht nach, oder?

B (gibt ihr einen Cutter, reibt sich in Vorfreude die Hände): Ich liebe Geheimnisse!

A: Das kann ich nicht verstehen. Was soll denn so schön daran sein? Mein Ex hat so viel vor mir geheim gehalten, dass mir immer noch schlecht wird. Ich brauche keine Geheimnisse mehr bis ans Ende meines Lebens.

B: Okay, das ist nicht die schönste Art Geheimnis. Aber es gibt doch noch andere. Jetzt an Weihnachten zum Beispiel: Diese ganze Geschichte ist ein großes Geheimnis. Die ominöse Reise nach Bethlehem, der windschiefe Stall, Engel, Hirten und so weiter. Ein Gott wird Mensch, aber es ist alles anders, als man denken würde. Dieser ganze Gott ist doch ein großes Geheimnis! Oder nehmen Sie von mir aus die Heimlichtuerei im Advent, die ganzen Vorbereitungen, um anderen eine Freude zu machen. Ich mag das total!

A: (ironisch): Wie romantisch!

B: sieht enttäuscht aus

A: In Ordnung. Für Sie mach ich das Paket auf.

Aber ich schaue ganz allein rein. Verstanden?

B: Absolut. Es ist Ihr Paket, Ihr Geheimnis.

A (öffnet das Paket, blickt tief hinein): Das wird immer abstruser.

B: Was sehen Sie? Was ist drin?

A (staunend): Das Geheimnis…

B: Wie sieht es aus?

A: Das kann ich nicht sagen. Ich kann es kaum erkennen.

B: Holen Sie es doch mal raus.

A (fasst vorsichtig hinein): Ich kann es nicht greifen. Es entzieht sich mir.

B: Aber irgendwas muss es doch sein. Da ist doch nicht nichts.

A: Ich kann es aber nicht in Worte fassen.

B: Nicht fassen, nicht greifen – das ist das Geheimnis des Glaubens. Glauben Sie mir!

Was für ein Geschenk! Wahnsinn!

A: Das Geheimnis des Glaubens?

B: Ja, und Ihnen wird es heute geschenkt. An Weihnachten, wie passend. Ach, ich freue mich so für Sie!

A: Okay… Mit der Weihnachtsgeschichte kann ich aber nicht so viel anfangen. Das Baby und so… Hübsche Geschichte, aber nicht so wirklich wichtig für mich heute.

B: Sie dürfen das auch nur als Ausgangspunkt betrachten, als den bezaubernden Einstieg in eine mitreißende Geschichte. Irgendwie muss ja Gott anfangen Mensch zu werden.

A: Aber muss das so süßlich sein? Mir wäre etwas mehr Realismus lieber. Da könnte ich jedenfalls besser anknüpfen.

B: Da habe ich was für Sie. Moment…

(kramt wieder unter‘m Tisch, überreicht A einen Gedichtband)

Von Brecht.

A (liest und lässt sich zunehmend in den Text hineinziehen):

Maria

Die Nacht ihrer ersten Geburt war

Kalt gewesen. In späteren Jahren aber

Vergaß sie gänzlich

Den Frost in den Kummerbalken und rauchenden Ofen.

Und das Würgen der Nachgeburt gegen Morgen zu.

Aber vor allem vergaß sie die bittere Scham

Nicht allein zu sein

Die den Armen eigen ist.

Hauptsächlich deshalb

Ward es in späteren Jahren zum Fest, bei dem

Alles dabei war.

Das rohe Geschwätz der Hirten verstummte.

Später wurden aus ihnen Könige in der Geschichte.

Der Wind, der sehr kalt war

Wurde zum Engelsgesang.

Ja, von dem Loch im Dach, das den Frost einließ, blieb nur

Der Stern, der hineinsah.

Alles dies

Kam vom Gesicht ihres Sohnes, der leicht war,

Gesang liebte

Arme zu sich lud

Und die Gewohnheit hatte, unter Königen zu leben

Und einen Stern über sich zu sehen zur Nachtzeit.

B: seufzt

A (wischt sich eine Träne aus dem Augenwinkel): Ja, ungefähr so… Wie ehrlich und ungeschönt. Und trotzdem wunderschön. Danke!

B: Können Sie es jetzt fassen?

A (fasst wieder vorsichtig in das Paket): Nein, nicht wirklich. (schaut lange hinein) Aber mich berührt, was ich sehe.

B: Was ist es denn?

A: Ach, wissen Sie, es ist eigentlich nichts Großes. Ich sehe den Mitternachtsbus durch Hamburg fahren und Obdachlose versorgen. Diese Leute nehmen es mit der Kälte auf. Und da ist ein Mann aus meiner Straße, der kümmert sich seit Jahren um eine alte Frau, die sonst niemanden mehr hat. Er hat die alte Dame irgendwie adoptiert und geht ganz liebevoll mit ihr um. Es tut mir so gut, das zu sehen. Und da ist noch etwas: Frieden. Wir leben hier im Frieden, solange wie noch nie.

B: Das sind ja tatsächlich ganz konkrete Dinge…

A: Aber warum sollte es denn abgehoben sein? Oder abstrakt?

B: Naja, ich hatte die Hoffnung, dass es etwas Himmlischer ist.

A: Der menschliche Gott ist doch aber auch ziemlich irdisch. Wozu veranstalten wir denn sonst den ganzen Weihnachtsrummel?

B: Sie haben ja Recht.

A: Hören Sie mal, der holde Knabe im lockigen Haar ist ja ganz schön und gut. Aber das Ende der Fahnenstange ist da doch noch gar nicht in Sicht. Was hat er denn später gemacht, der Jesus? Er hat sich radikal zu den Schwachen und Armen gestellt, hat die Unsichtbaren sichtbar gemacht. Durch ihn haben Menschen seither eine Stimme bekommen und oft auch ihre Würde. Mich berührt es, dass Gott das will und deswegen einer von uns wird. Dass er uns Leben bringen will. Also richtiges Leben, so wie er sich das für uns überlegt hat.

B: Können Sie auch ein bisschen weiter sehen, also wie es nach diesem Leben wird? In der Ewigkeit?

A: Das ist ein Geheimnis.

B: Ich weiß, ich weiß.

A: Wozu wollen Sie das wissen? Was ändert es an dieser Welt?

B: An dieser Welt ändert es nichts.

A: Na bitte! Sie können gerne mal einen Blick hineinwerfen. (hält ihm das Paket hin)

B (sieht hinein, reagiert völlig verblüfft): Das hätte ich nicht gedacht.

A: Sehen Sie!

B: Groß ist das Geheimnis des Glaubens.

A: So ist das.

Amen.

Chor: Engel haben Himmelslieder (Wolfgang Helbig)

Abkündigungen

Fürbittengebet

Ewiger Gott,

Die Engel erfüllen mit ihrem Glanz den Himmel.

Wir bitten dich für alle, für die diese Nacht dunkel bleibt.

Wir bitten dich für alle, für die der Himmel schweigt und

die in der Finsternis von Trauer und Verzweiflung eingeschlossen sind.

Sei mit uns, Immanuel.

Die Engel verkündigen große Freude.

Wir bitten dich für alle, die in dieser Nacht glücklich sind.

Wir bitten dich für die Familien, die zusammen feiern,

für die Kinder, die sich geliebt wissen,

für die ganze Schöpfung in ihrer Schönheit und Fülle.

Sei mit uns, Immanuel.

Die Engel erschienen den Hirten von Bethlehem.

Wir bitten dich für alle, die in dieser Nacht wachen.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer,

die bei den Kranken bleiben,

für alle, die für uns in diesen Festtagen sorgen.

Sei mit uns, Immanuel.

Die Engel singen vom Frieden auf Erden.

Wir bitten dich um Frieden für jedes Land dieser Erde.

Wir bitten dich für dein Heiliges Land,

um Frieden für Jerusalem, Bethlehem, Nazareth.

Wir bitten dich für die Christen,

die unter Gefahr und Anfeindung deine Geburt feiern.

Sei mit uns, Immanuel.

Die Engel schicken die Hirten zur Krippe.

Wir bitten dich für alle, die dich in dieser Nacht suchen.

Wir bitten dich für uns, für alle, die wir lieben und die zu uns gehören,

für die, nach denen wir uns sehnen und um die wir uns sorgen.

Wir legen dir diese Gemeinde an dein Herz,

diesen Ort und alle, die hier Verantwortung für andere übernehmen.

Sei mit uns, Immanuel.

Du bist unser Immanuel, unser Friede und unser Glück.

Lass die Freude dieser Nacht nie enden.

Darum bitten wir dich voller Vertrauen.

Amen.

Lied EG 34 Freuet euch, ihr Christen alle

Abendmahl

Lasst uns in der Stille vor Gott bedenken,

was uns von ihm und voneinander trennt.

Stille

Vergib, was uns von dir, von uns selbst

und von anderen Menschen trennt.

Schenke uns neue Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Das bitten wir dich im Vertrauen auf dein Erbarmen.

Amen.

Der Herr sei mit euch. – Und mit deinem Geiste.

Erhebet eure Herzen. – Wir erheben sie zum Herren.

Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott. – Das ist würdig und recht.

Präfation

Heilig…

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Agnus Dei

Austeilung

(Hinweis: alle Tische mit Traubensaft)

Entlassung

Dankgebet

Guter, gnadenreicher, geheimnisvoller Gott!

Du hast dich mit uns verbunden in deinem Mahl,

in dieser heiligen Nacht

für alle Zeit.

Bleibe uns nahe und gib uns Zeichen deiner Liebe,

dass wir ohne Angst durch die Nacht gehen können.

Amen.

Lied EG 46 Stille Nacht, heilige Nacht

Segen

Lied EG 44 O du fröhliche

Nachspiel

Autorin: Anne Arnholz.